

Voller Vorfreude kamen die Kinder in den Kurs. Geplant waren viele Experimente und die Kinder haben auch dementsprechend viel Material mitgenommen. Sie haben vieles gebraucht und einiges wieder mit nach Hause genommen. Damit konnten die Kinder nach dem Kurs selber experimentieren und ihre eigenen Ideen verwirklichen. Einige haben bereits schon am zweiten Kurstag ihre eigenen Experimente den anderen vorgeführt. Beispielsweise haben wir das Prinzip des Luftdrucks bewiesen. Schlomo konnte viele der geplanten Experimente durchführen, wenn auch nicht alle. Zu den beliebtesten gehörten das Bohnenlabyrinth, die Sprengung des Gipses oder der Insektenstaubsauger. Das Unterwasserperiskop kam auch gleich zum Einsatz. In der Mittagspause hatten sie die Möglichkeit die Tier- und Pflanzenwelt des Flusses zu erforschen. Trotz klirrender Kälte waren sie hochmotiviert und konnten es kaum erwarten. Auch die Zeit am Nachmittag verging wie im Flug und ohne Zwischenfälle.

Nach zwei Wochen war es wieder soweit. Zuerst verglichen sie die Ergebnisse ihrer Experimente und stellten fest, dass trotz gleicher Ausgangslage die Resultate unterschiedlich sind. Die Natur lässt sich nun mal nicht steuern. Nach dem Essen kam es zu einer Diskussion über die Höhe eines Baumes. Schlomo erklärte darauf den ersten Strahlensatz. Die Kinder können nun mit einem einfachen Trick die Höhe eines Baumes bestimmen. Als Abschluss beobachteten sie das Verhalten der Kellerasseln. Es ging darum herauszufinden ob sie sich lieber im Dunkeln oder beim Licht aufhalten. Leider war die Zeit schon um. Bevor das Experiment abgeschlossen werden konnte, mussten wir die Kinder nach Hause schicken.

Wir alle erlebten zwei interessante und lehrreiche Tage.